



Ich bin dann mal weg!

kOSTbar.

Gemeindebrief der evangelischen
Gesamtkirchengemeinde Gießen Ost

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wann waren Sie zuletzt weg? Wann fahren Sie vielleicht diesen Sommer wieder weg? Urlaub und Sehnsuchtsorte, darum geht es in dieser Ausgabe kOSTbar. Denn Urlaub ist kostbar, Sehnsucht ist kostbar.

Bis zum Gottesdienstplan dreht sich eigentlich alles um die Sehnsuchtsorte. Und auch wenn es keine Vorgabe war, wenn man genau hinschaut, sind auch viele Einladungen im zweiten Teil an Sehnsuchtsorte geknüpft. Ausflüge in den botanischen Garten und nach Eisenach, Spaziergottesdienst in der Wieseckkaue, ein Vortrag über den Alten Friedhof oder Spielplatzzeit. Da ist doch für fast jeden ein Sehnsuchtsort dabei.

Einen Sommer am Sehnsuchtsort wünscht

Jonathan Schmidt

Als Gemeindebrief-Team haben wir aber auch eine Sehnsucht: Unterstützung bei der Austeilung hier vor Ort. Viermal im Jahr circa 20 Gemeindebriefe austeilend, wäre das nicht was für Sie?

„Ich bin dann mal weg!“ Auf der Suche nach Sehnsuchtsorten

Liebe Gemeinde,

„Ich bin dann mal weg.“ – Dieser Satz klingt nach Aufbruch. Nach einem gepackten Rucksack, nach einer Tür, die sich schließt. Und nach einem Herzen, das sich auf den Weg macht.

Doch wohin eigentlich? Welchen Sehnsuchtsort hast du?

Die Antworten fallen unterschiedlich aus. Für die einen ist es das Meer – Weite, Salz in der Luft, ein Blick bis zum Horizont. Für andere sind es die Berge – klare Luft, Höhe, das Gefühl, freier zu atmen. Wieder andere finden ihren Sehnsuchtsort ganz nah: im Wald, im Garten oder im Hochbeet, das die Enkel gebaut haben. Ein Ort, an dem Leben wächst, trotz allem, was schwer geworden ist.

Und dann gibt es die leiseren Sehnsuchtsorte: das Zuhause nach einer langen Reise, die Familie, die sich wieder in die Arme nimmt. Oder die tiefe Sehnsucht nach Sicherheit und

Frieden – für Menschen auf der Flucht vor Krieg und Not.

Sehnsuchtsorte sind so vielfältig wie wir selbst. Doch sie verbindet etwas: Sie erzählen davon, wonach unser Herz sich ausstreckt.

Auch die Bibel kennt diese Sehnsuchtsorte. Mose führt das Volk Israel aus der Enge in ein verheißenes Land. Abraham vertraut auf Gottes Zukunft. Josef bleibt innerlich mit seiner Familie verbunden. Und Jesus zieht sich in die Wüste zurück, um sich neu auf Gott auszurichten.

Manchmal wird sogar die Wüste zum Sehnsuchtsort – dann, wenn das Leben laut wird. Dann wird die Sehnsucht selbst zum Wegweiser. Sie zeigt nicht immer ein Ziel, aber eine Richtung.

Vielleicht geht es weniger um den Ort als um das, was wir suchen: Ruhe, Geborgenheit, Versöhnung, Neuanfang. Und vielleicht entdecken wir: Unser tiefster Sehnsuchtsort ist kein Ort, sondern ein Zuhause bei Gott.



**„Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.“**
(Psalm 42)

Darum lohnt es sich hinzuhören – bei uns selbst und bei anderen. Sehnsucht erzählt immer von Hoffnung.

„Ich bin dann mal weg.“
Auf dem Weg zu dem Ort, an dem meine Seele zur Ruhe kommt.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in diesem Sommer Ihre Seele zur Ruhe kommen lassen können. Wer weiß, vielleicht an Ihrem Sehnsuchtsort.

Bleiben Sie stets behütet.

**Ihre Vikarin
Mirjam Biskamp-Krämer**



Sabbat - der ruhige Tag

Das Theologie-ABC

Der Sabbat gehört zu den ältesten und zugleich schönsten geistlichen Geschenken der Bibel. Schon auf den ersten Seiten begegnet er uns: Nachdem Gott die Welt geschaffen hat, ruht er am siebten Tag (Genesis 2, 2 - 3). Diese Ruhe ist kein Zeichen von Erschöpfung, sondern ein bewusstes Innehalten – ein heiliger Raum in der Zeit.

Der Sabbat beginnt also nicht mit einem Gebot, sondern mit einem Geschenk. Das wird besonders deutlich, als er in der Wüste erstmals ausdrücklich erwähnt wird: **„Morgen ist Ruhe, ein heiliger Sabbat für den HERRN“** (2. Mose 16, 23). Noch bevor Regeln formuliert werden, steht die Einladung: Gott schenkt seinem Volk Zeit zum Aufatmen.

Erst danach wird der Sabbat Teil der Zehn Gebote (2. Mose 20, 8 - 11). Dort wird er mit Gottes Ruhe nach der Schöpfung begründet. Im fünften Buch Mose kommt eine zweite Perspektive hinzu: die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten (5. Mose 5, 15). Der Sabbat erinnert also daran, dass Gott Schöpfer und Befreier ist. Wer ihn hält, setzt ein Zeichen: Ich muss

nicht ununterbrochen leisten – ich darf leben aus Gottes Gnade. Im Lauf der Geschichte Israels gewinnt der Sabbat immer mehr an Bedeutung. Er wird zu einem festen Bestandteil des Glaubenslebens, ja zu einem Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk. Besonders wichtig wird er in einer Zeit der Krise: während des babylonischen Exils.

Fern der Heimat, ohne Tempel und vertraute Strukturen, stellt sich für das Volk Israel die Frage: Wer sind wir – und wie bleiben wir Gottes Volk in der Fremde? In dieser Situation wird der Sabbat zu einem sichtbaren Zeichen der Zugehörigkeit. Während die Menschen um sie herum weiterarbeiten, halten die Israeliten inne. Sie leben bewusst in einem anderen Rhythmus. So wird der Sabbat zu einem Ausdruck von Identität – und zugleich zu einem stillen Widerstand: Wir gehören zu Gott.

Nach der Rückkehr aus dem Exil wird dieser Gedanke noch einmal verstärkt. Mit großer Sorgfalt achten die Menschen darauf, den Sabbat zu bewahren und zu schützen. Er bleibt

ein kostbares Zeichen ihrer Beziehung zu Gott.

Zur Zeit Jesu war der Sabbat sehr genau geregelt. Viele Vorschriften legten fest, was erlaubt und was verboten war. Doch Jesus durchbricht diese Enge. Er stellt den ursprünglichen Sinn wieder in den Mittelpunkt und sagt: **„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbats willen“** (Markus 2, 27).

Wenn Jesus am Sabbat heilt oder seinen Jüngern erlaubt, Ähren zu pflücken, wird deutlich: Dieser Tag soll dem Leben dienen. Am Sabbat darf der Mensch aufatmen. Gottes Güte soll spürbar werden. In solchen Momenten wird etwas vom Reich Gottes sichtbar – von einer Welt, in der Heilung, Freiheit und Leben zählen.

Für die christliche Gemeinde verschiebt sich der besondere Ruhetag später auf den Sonntag, den „Tag des Herrn“. An ihm feiern Christen die Auferstehung Jesu – den Anfang eines neuen Lebens. Und doch bleibt das, was der Sabbat bedeutet, lebendig. Auch der Sonntag ist mehr als ein freier Tag. Er ist eine Einladung: Zeit für Gott, Zeit für Gemeinschaft, Zeit zum Aufatmen.

Gerade in einer Zeit, die oft von Hektik und Leistungsdruck geprägt ist, ist diese Einladung wichtiger denn je. Der Sabbat erinnert uns daran: Unser Leben besteht nicht nur aus dem, was wir tun.

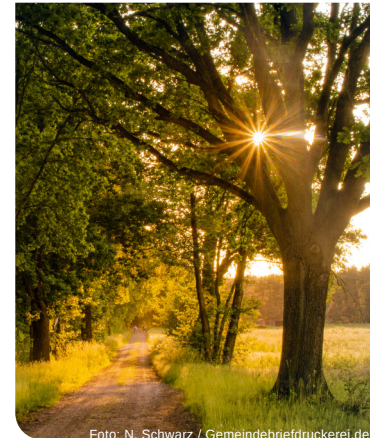


Foto: N. Schwarz / Gemeindebriefdruckerei.de

Sabbat heißt: innehalten, zur Ruhe kommen, sich beschenken lassen – im Gottesdienst, bei einem Spaziergang oder in einem stillen Moment, auch mal ohne mein Handy. Und darin liegt eine tröstliche Zusage: Du darfst ruhen. Du musst dich nicht beweisen, weder analog noch digital. Dein Wert hängt nicht von deiner Leistung ab. Gott selbst hat Zeit für dich geschaffen – einen Raum, in dem du einfach sein darfst.

So ist der Sabbat – und mit ihm jeder Sonntag – eine leise, aber kraftvolle Erinnerung:

Dein Leben ist getragen. Nicht durch das, was du tust, sondern durch den, der dich liebt.

Sonja Löytynoja



Ich bin dann mal weg

Auszeit mit sozialer Arbeit in Kenia

Ganz so spontan wie bei Hape Kerkelings „Ich bin dann mal weg“ war es bei mir nicht. Von der Idee eines Sabbatjahres bis zur Umsetzung sind zehn Jahre vergangen. Es war eine geplante Auszeit.

Was ich für mich zu klären hatte: Wie kann ein Sabbatjahr umgesetzt werden, ohne die Arbeitsstelle zu kündigen? Wie überzeuge ich meinen Chef von dieser Idee? Die Idee war ein Zeitarbeitskonto, auf das geleistete Arbeitszeit gutgeschrieben wurde und auf das ich in meiner Sabbatzeit zurückgreifen konnte.

Und was will ich in meinem Sabbatjahr machen? Klar war, dass ich nicht nur für mich Zeit haben wollte, sondern auch noch einmal in einem anderen Land in einem sozialen Projekt mitarbeiten wollte. 2024 ist mir dann das Projekt „Home care international“ (<https://hcinernational.de/>) vor die Füße gefallen. Nachdem ich bei einer Reise über Silvester 2023/2024 die Arbeit in Kenia kennengelernt habe, war schnell klar: das Projekt will ich unterstützen. Die Ziele und die Arbeitsweise haben mich beeindruckt.



Das Ziel der Arbeit in Kenia ist „Building a better world for children“. Die Schwerpunkte des Projektes sind Bildung, Ernährungssicherung und die gesundheitliche Versorgung für Kinder und Jugendliche.

Noch immer wird weibliche Genitalverstümmelung in Kenia durchgeführt. HCI setzt sich aktiv für körperlichen und seelischen Schutz von Mädchen und Frauen ein und gegen diese körperverletzende Ausübung. Sie kooperieren regional zur Prävention und zum Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung. Sie helfen durch medizinische Nachsorge genitalverstümelter und traumatisierter Mädchen und Frauen. Sie schützen die Mädchen und jungen Frauen in ihrem Center, kooperieren und

stärken menschenrechtliche, hygienische und sexuelle Aufklärungsarbeit. Außerdem gibt es im Land noch einige Wasserprojekte und Trinkwasserbrunnen, die durch HCI initiiert wurden, um Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen.

Dieses Jahr sage ich zum wiederholten Mal „Ich bin dann mal weg und fünf Wochen in Kenia im HCI Center von Nakuru“. Ich freue mich, dass ich so viele Jugendliche wie-





dersehe, mit denen ich spielen, lernen, leben und Glauben teilen darf. Dieses Jahr veranstalten wir zum ersten Mal ein Bible-Camp. Nicht nur die schulische Bildung ist wichtig, sondern auch die christliche Bildung. Den Jugendlichen Möglichkeiten zu bieten, über ihren Glauben zu reden, Zweifel zuzulassen und zu hinterfragen. Es ist unglaublich wichtig sie sprachfähig zu machen. Ihnen wird beigebracht vieles auswendig zu lernen, zu arbeiten. Dinge zu hinterfragen und darüber zu diskutieren, das lernen die Jugendliche nicht. Deshalb bin ich dankbar, dass ich mich dort einbringen kann.

Die Impressionen zeigen die Taufe von Mary und Yvonne (S. 6), Kinder im Kindergarten beim Basteln von Drachen (S. 7) und die Autorin beim gemeinsamen Backen (S. 8).

Sigrid Tropp-Fuhr

Deine Lieblingsorte

Wir haben (fast) 100 Leute gefragt

- ♥ In meinem Bett.
- ♥ Hier in der KiTa: der Multi-Raum! Und Zuhause: mein Zimmer, weil da meine Lieblingsspielsachen sind.
- ♥ Bei meinen Cousinen, am liebsten zum Übernachten!
- ♥ Bei meiner Freundin, weil die so einen tollen Hund zum Spielen hat. Also keinen echten, sondern ein Spielzeug.
- ♥ Zuhause mit meinen Freunden! Und in der KiTa: die Rutsche, die Schaukel und das Tipi.
- ♥ Mein Lieblingsort in der KiTa ist mein Geheimversteck. Aber ich verrate nicht, wo das ist. Sonst ist es ja nicht mehr geheim!
- ♥ Mein Fitnessstudio, da kann ich abtauchen und den Alltag vergessen und gehe als neuer Mensch wieder raus.
- ♥ Meine Terrasse bei Sonnenschein.
- ♥ Die Strandpavillons in den Niederlanden.
- ♥ Ich war gerade in Taizé - das war himmlisch. Genau das, was ich gebraucht habe.
- ♥ Mich zieht es immer in den Süden! Zum Beispiel zu meinem Sohn auf Mallorca!

- ♥ Überall, wo der Blick in die Weite geht: das kann ein Hügel sein oder Berg oder auch am Meer - ich liebe Orte, wo man weit übers Land blicken kann. Da wird man sich bewusst, was für ein kleiner Teil in einer großen Welt man ist.
- ♥ Zuhause! Ich bin eher so ein Stubenhocker und liebe es, mich einzuschließen und stundenlang vor dem Computer zu sitzen.
- ♥ Mich zieht es in den Wald – und auf den Alten Friedhof. Das klingt ein bisschen komisch, wenn man bei Lieblingsort an Friedhof denkt. Doch wer den Alten Friedhof kennt, wird das verstehen!
- ♥ Ein Spaziergang in der Natur. Hier in Gießen zum Beispiel der Stadtpark oder der Philosophenwald.
- ♥ Zum Verreisen fahren wir gerne auf Sylt oder in die Rhön. Und weil wir auch gerne wandern, haben wir drei Bände eines regionalen Wanderführers. Da machen wir dann immer mal eine Tour als kleine Auszeit im Alltag.

Janina Franz

Zu Fuß von Butzbach nach Santiago de Compostela

Eine Reise, die das Leben prägt

Als wir am 24. Juli 2021 in Butzbach die Rucksäcke auf den Rücken schnallten und den Schlüssel zu unserer Wohnung abgaben, war eigentlich alles wie immer. Unzählige Male waren wir schon in Richtung Bad Nauheim gelaufen. Doch dieses Mal sollten wir monatelang unterwegs sein. Nach rund zehn Kilometern sprachen uns Spaziergänger an. Zum ersten Mal stellten sie uns die beiden Fragen, die wir in den kommenden vier Monaten häufig beantworten würden: „Wo kommt Ihr her und wo geht Ihr hin?“. „Wir kommen aus Butzbach“, antworteten wir wahrheitsgemäß. Und dann stockten wir. „Und wir gehen nach Santiago de Compostela.“ Wir konnten es selbst nicht glauben. Und noch weniger konnten wir garantieren, dass wir um Weihnachten herum wirklich dort ankommen würden. Aber die ersten Schritte waren getan. Unser Weg hatte begonnen und wir ahnten nicht, was wir alles erleben würden.

Natürlich waren wir vorbereitet. In den Jahren zuvor waren wir in Etappen quer durch Deutschland von Görlitz nach Schengen gepilgert. Wir

hatten Rucksäcke erprobt, Schuhe und Kleidung getestet, wir haben sogar mit Hängematten experimentiert, um dann doch ein Zelt einzupacken. Wir hatten Pilgerführer dabei und die gesamten knapp 2.500 Kilometer als Kartenmaterial aufs Handy geladen. Christina hatte sogar eine Liste erstellt mit Unterkünften und Einkaufsmöglichkeiten. Und doch war uns klar: Wir würden vieles erleben, auf das wir nicht vorbereitet sind.

Wer sich auf den Weg in die Fremde macht, kann also nie genau sagen, was kommen wird. Als erstes kam: Die Frustration. Nach einer Woche, kurz vor Worms, hatte Ingmar keine Lust mehr. Wir hatten eine Sabbatzeit und verbrachten sie mit Laufen. Jeden Tag. Okay, es sollte einen Tag Pause in der Woche geben. Trotzdem hätten wir auch sechs Monate in der Sonne verbringen können. Lesen, ausschlafen. Vielleicht mal spazieren oder mit dem Rad fahren. Aber nein: Wir mussten unbedingt zu Fuß nach Spanien laufen. Dummerweise kam der Frust immer an Stellen, an denen man weiterlaufen musste, um zum Bahnhof oder zum

Flughafen zu kommen. Also ging es weiter. Einmal, in Frankreich, saß Ingmar wieder frustriert am Wegesrand und wollte aufgeben. Da kam eine Pilgerin vorbei und fragte, was los sei. Als Ingmar sagte, er habe keine Lust mehr, sagte sie einfach: „Es nutzt ja nichts, hier können wir nicht bleiben.“ Und so liefen wir gemeinsam weiter. Selbst kurz vor dem Ziel gab es Tage, an denen Ingmar aufgeben wollte. Und so setzten wir uns mit Fragen auseinander, die wir vorher nicht ahnten. Wir haben viel gelernt. Über uns. Über Frustration. Über das Aufgeben und Weitermachen. Über die Erwartungen, von denen wir dachten, wir müssten ihnen entsprechen. Denn wir hatten ja angekündigt, dass wir diese Reise machen. Konnten wir uns die Blöße geben und einfach aufhören? Was würden unsere Freunde sagen? Wären wir dann Versager?

Egal, wie man gerade drauf ist: Wenn man weitergeht, dann geht es auch wieder. Das war vermutlich eine der wichtigsten Erfahrungen unserer Pilgerreise. Und wenn man sich erstmal überwunden hat, dann





macht es auch Spaß. Selbst Ingmar möchte – trotz aller Frustration – die Pilgerreise nicht missen. Und Christina schwärmt noch heute davon. Einer der für sie wirklich unglaublich schönen Momente ereignete sich während unseres Aufstiegs zum Cruz de Ferro in Spanien. Es war ein früher Morgen an einem frischen Novembertag. In der Herberge hatten wir gut geschlafen, und ein kleines Frühstück hatte uns gestärkt. Das erste Stück des Aufstiegs lag bereits hinter uns, als plötzlich die Sonne über den Bergen aufging. Wir hielten inne, setzten uns einen Moment und beobachteten den Sonnenaufgang. Mit dem

Blick zurück auf den bereits gegangenen Weg, erfüllt von der Faszination über die Schönheit der Schöpfung, wie sich die rot strahlende Sonne über die Berge von León ausbreitete – jene Berge, die wir bereits überquert hatten – und in Erinnerung an die wertvollen Begegnungen sowie die Höhen und Tiefen unseres bisherigen gemeinsamen Weges, überkam Christina eine tiefe Dankbarkeit und Zufriedenheit. Vor uns lagen nur noch wenige Tage; das Ziel rückte greifbar nah, auch wenn wir noch nicht sehen konnten, was uns erwarten und wie wir es erleben würden. In diesem Moment war da eine große Gewissheit, dass Gott uns begleiten und bewahren wird. Das war ein unglaublich schöner Moment auf unserer Pilgerreise.

Wir könnten hier viel erzählen, was uns begegnet ist. Von Menschen, die wir kennengelernt haben. Zum Beispiel von einem Pilger, der von zu Hause nach Santiago gelaufen ist. Und wieder nach Hause. Von einem Pilger, der unterwegs verstorben ist. Wir könnten erzählen von einem, der ohne Geld und ohne Handy 2.000 Kilometer unterwegs war. Wir



könnten von Landschaften erzählen. Vom wunderschönen Aubrac, dem Pfälzer Jakobsweg, den Pyrenäen und ihrem französischen Vorland und den Bergen von León. Wir könnten erzählen von französischem Käse, spanischer Wurst und bestem Wein. Oder von gemeinsamen täglichen Andachten in Kirchen und individuellen Gebetszeiten auf dem Weg. Von Hotels, Pensionen, Privatquartieren, Herbergen, Schlafsälen, Zeltplätzen und Camping auf Wiesen am Wegesrand. Aber für all das reicht der Platz nicht aus, vielmehr würde unser Bericht ein ganzes Buch füllen. Wer gerne mehr wissen möchte, findet hier unsere Wochenberichte als Video: youtube.com/@wegelagerer

Unsere Pilgerreise liegt inzwischen fast fünf Jahre zurück. Damals sind wir als Ehepaar gemeinsam bis nach Spanien gelaufen und haben dabei eine intensive, prägende Zeit miteinander erlebt. Rückblickend war genau das das Entscheidende: dass wir diesen Weg zusammen gegangen sind. Das Unterwegssein zu zweit führte uns durch ganz unterschiedliche Etappen. Es gab sowohl leichte, unbeschwerte Tage als auch herausfordernde Momente. Nicht immer waren unsere Bedürfnisse im Einklang, nicht immer fanden wir sofort ein gemeinsames Tempo. Doch gerade darin lag eine wertvolle Erfahrung: im Gespräch zu bleiben, einander zuzuhören, Kompromisse zu finden und unseren Weg immer





wieder gemeinsam neu auszurichten. Das hat uns als Paar tief geprägt und gestärkt. Wir haben erfahren, wie viel wir miteinander tragen und bewältigen können. Und genau das trägt und stärkt uns bis heute.

Mit dem Abstand von fünf Jahren entfaltet sich die Pilgerreise noch einmal neu. Ingmar hat ein paar Vorträge über die Reise gemacht und staunt jedes Mal, was wir alles erlebt haben. Das Pilgern aber hat er eingestellt. Christina pilgert immer

noch. Sie geht gerade in Etappen von Norddeutschland nach Süddeutschland. Gerade so, wie die Ferien es hergeben. Gemeinsam sind wir nach wie vor viel unterwegs. Wir wandern, vor allem im Urlaub. Das Laufen gehört noch zu unserem Alltag und die Frustration auch. Es war ein großer Segen, dass wir unsere Sabbatzeit so gestalten konnten. Ein Lebenstraum ist für uns beide in Erfüllung gegangen.

Christina und Ingmar Bartsch

Aus Texas nach Gießen

Interview mit Alec Cattell

Lieber Alec, unsere diesjährige Sommerkirche steht unter dem Motto: „Ich bin dann mal weg!“. Deine Frau und du – so hast du mir am Rande eines Gottesdienstes erzählt – ihr seid letztes Jahr aus Texas weggegangen und lebt nun hier in Gießen. Wie ist es dazu gekommen?

Meine Frau Belinda und ich, wir haben in Lubbock, Texas, in den USA gelebt und gearbeitet. Wir waren gut vernetzt: ich bin dort in die St.

John's United Methodist Church gegangen und wir haben uns in verschiedenen Gruppen politisch engagiert und für Demokratie und Menschenrechte eingesetzt, Aufklärungsarbeit gemacht. Denn in Texas ist man nicht wie hier in Deutschland automatisch für die Wahlen registriert, sondern man muss sich selbst dafür anmelden – und das muss man erstmal wissen und dann auch machen. Über die Jahre wurde das Klima rauer: anti-demokratische und

christlich-fundamentalistische Stimmen wurden immer lauter. Vor meiner Kirchengemeinde gab es zum Beispiele Proteste und auch Drohungen von christlich-fundamentalistischen Gruppen, weil sie queere Menschen aufnimmt und sich für sie einsetzt. Das ist wirklich komisch: ein Christ* zu sein, der vor Christ*innen Angst hat. Schon vor der Präsidentschaftswahl 2024 wurde die Lage für mich als Trans-Mann immer schwieriger. Nach meiner Geschlechtsumwandlung 2017 habe ich mir einen neuen Ausweis mit neuem Geschlecht machen lassen, und dann haben Politiker beschlossen, bei allen Trans-Menschen das Geschlecht wieder rückgängig zu machen. Das konnten und durften die einfach so entscheiden. Es gab sogar einen Gesetzesvorschlag, dass Menschen, die das nicht tun, wegen „gefälschten Ausweisen“ ins Gefängnis müssen. Ich hatte Angst um meine Identität und Freiheit und wir haben uns einfach nicht mehr sicher gefühlt. Belinda und ich haben an der Uni gearbeitet und unsere Arbeit wurde immer mehr überwacht und zensiert. Die Situation ist privat und beruflich für uns unlebbar geworden. Als dann die Wahlergebnisse da waren, da haben wir endgültig entschieden: Wir verlassen das Land, wir ziehen um.



Und dann seid ihr nach Deutschland gegangen?

Ja, wir haben alles aufgegeben: Jobs, unser soziales Umfeld, die Gemeinde. Ich bin im Februar 2025 in Gießen angekommen und meine Frau Ostern 2025. Sie ist Deutsche. Ich habe Belinda in Kanada kennengelernt, wo ich Deutsch studiert habe. Jetzt, wo ich hier bin, sage ich manchmal: „Wenn man Ingenieur studiert, wird man Ingenieur. Wenn man Deutsch studiert, wird man dann wohl Deutscher.“ Wir haben unser Haus verkauft, meine Frau ihre Greencard abgegeben. Wir gehen auch erstmal nicht zurück. So Leute wie wir haben ein erhöhtes Risiko, an der Grenze den ICE-Beamten aufzufallen.





Wie war die erste Zeit hier in Deutschland?

Wir waren sicherer, aber es war auch alles anders. Ich habe zwar im Studium schon mal ein paar Semester in Deutschland verbracht, aber ich komme mir trotzdem manchmal vor wie ein Außerirdischer und habe trotz Deutschstudium immer noch keine Ahnung, wann ich „Du“ und „Sie“ sagen soll. 2025 war ein Jahr der Trauer. Da war eine große Lücke und Einsamkeit. Ich habe zum Glück gleich einen Job gefunden, aber der war nicht gut für mich. Oft bin ich morgens auf dem Weg zur Arbeit an der Kapelle auf dem Alten Friedhof vorbeigelaufen, habe ein Gebet zum Himmel geschickt und mich und Gott gefragt: „Wie geht es weiter? Wo ist mein Platz?“ Im Oktober habe ich dann eine neue Stelle als Lehrer an einer Waldorfschule in Marburg bekommen – das war die beste Entscheidung! Da kommt alles, was ich vorher beruflich gemacht habe, zusammen. Das passt einfach. Die neue Stelle und die Kirchengemeinde, das sind Geschenke des Himmels für mich.

Wie bist du denn eigentlich auf unsere Gemeinde Gießen Ost gestoßen?

So, wie man das in den USA macht: Kirchensafari!

Stimmt: In den USA gibt es ja keine Landeskirchen und keine Ortsgemeinden, zu der man aufgrund seines Wohnorts dazugehört, sondern ganz viele verschiedene Gemeinden.

Genau, und die schaut man sich an und guckt, was passt. So habe ich das hier in Deutschland auch gemacht. Ich war mal hier und mal da und dann bei einem Gottesdienst in der Kapelle auf dem Alten Friedhof. Das war im Frühling/Sommer 2025. So ein musikalischer Gottesdienst mit Vikar Nistal. Ich habe wegen der Situation mit meiner Arbeit einen positiven Input gebraucht und den habe ich hier bekommen. Und dann bin ich wieder gekommen. Ich mag die Stimmung und dass man Input bekommt für Herz und Seele, aber auch herausgefordert wird.

Hat der christliche Glaube in deinem Leben schon immer eine Rolle gespielt?

Ja! Meine Mutter ist Pastorin einer progressiven mennonitischen Kirche und ich bin mit dem Glauben aufgewachsen und reingewachsen und mitgewachsen. Der Glaube hat immer dazugehört für mich. Mein Projekt für dieses Jahr: die Bibel durchlesen. Nicht von vorne bis hinten, sondern ich habe da so einen Plan, der sagt, was wann dran ist.



Hast du eine Lieblingsgeschichte oder einen Lieblingsvers in der Bibel? Oder ein Lieblingslied?

In letzter Zeit bedeutet mir dieser Vers sehr viel: „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thessaloniker 5, 2). Und als die Gemeinde das Lied „Lobe den Herrn“ gesungen hat, habe ich die Melodie sofort erkannt und mich auch gefreut, diesen Text (in deutscher Sprache) frisch zu erleben.

Und weil es ja in diesem Gemeindebrief um Sehnsuchtsorte geht: Hast du schon einen Lieblingsort in Gießen?

Ich bin total gerne in der Wieseckau. An der Wieseck entlanglaufen oder joggen und schauen, was die Störche machen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ankommen, nicht mehr so traurig sein, Wurzeln schlagen, und ein Netzwerk aufbauen, so wie wir es in Lubbock hatten.

Und zum Abschluss: Gibt es noch etwas, dass du gerne sagen möchtest, wonach ich nicht gefragt habe?

Ich möchte der Gemeinde Danke sagen! Danke, dass ihr da seid und seid, wie ihr seid – das macht einen Unterschied und ändert etwas in der Welt!

Danke dir, Alec! Für dein Da-Sein, das Gespräch und dass du deine Geschichte mit uns teilst. Ich hoffe und bete, dass 2026 ein Jahr des Ankommens für dich und euch wird. Be blessed!

Janina Franz

Begegnungen mit sich selbst, mit anderen und mit Gott

Urlaubsseelsorge an einem Sehnsuchtsort

Für viele Menschen gehört der Urlaub zu den schönsten Zeiten des Jahres: einfach mal rauskommen, die Seele baumeln lassen, abschalten und etwas erleben. Auch in diesen besonderen Tagen und Wochen fernab des Alltags möchte die evangelische Kirche für die Menschen da sein und Räume für Begegnungen schaffen: Begegnungen mit sich selbst, mit anderen und mit Gott.

Darum sind an zahlreichen Urlaubsorten im In- und Ausland und sogar auf Kreuzfahrtschiffen Urlaubsseelsorger:innen im Einsatz. Sie bieten Gottesdienste und weitere Veranstaltungen wie Andachten an besonderen Orten, spirituelle Spaziergänge, Taufen und Trauungen für Urlaubsgäste, Gutenachtgeschichten, Workshops, Bibelarbeiten, Vorträge zu verschiedenen Themen und noch einiges mehr an und stehen in offenen Kirchen und darüber hinaus für Gespräche und Seelsorge zur Verfügung. Vielleicht haben auch Sie Lust, am nächsten Urlaubsort mal einen Gottesdienst oder eine Veran-

staltung der Tourismusseelsorge zu besuchen?!

In den letzten beiden Jahren war ich eine der rund 130 Pfarrer:innen, die im Auftrag der Evangelischen Kirche Deutschlands jedes Jahr als Urlaubsseelsorger:innen im europäischen Ausland im Dienst sind. Im Sommer 2024 und 2025 war ich jeweils für drei Wochen in Österreich, genauer gesagt in Ramsau am Dachstein in der Steiermark im Einsatz. Dort durfte ich sonntags in der schönen Pfarrkirche den Gottesdienst halten. Unter der Woche stand ich regelmäßig in der Kirche für Gespräche zur Verfügung und habe Kirchenführungen für Erwachsene sowie eine Kirchenrallye mit Prüfung zur Kirchendetektiv*in für Kinder angeboten. Und weil Kirchen nicht nur kulturell und geschichtlich interessante, sondern auch spirituelle Orte sind, hatte ich auch die Gebetsstationen aus unseren Gießen Ost-Abendgottesdiensten dabei, die regen Anklang gefunden haben. Schön waren auch die Literaturkonzerte mit lokaler Volksmusik und Gedichten des steirischen Hei-

matdichters Peter Rosegger, die ich mit einem Kollegen organisiert habe. Im vergangenen Jahr hatte ich sogar die Ehre, im kleinen Kircherl zu Füßen des Dachsteins vor atemberaubender Kulisse eine Hochzeit zu feiern. Und natürlich immer wieder Gespräche mit Urlauber:innen und Einheimischen. Was ich persönlich

an der Urlaubsseelsorge zu schätzen gelernt habe: dass man über den eigenen Teller hinausschauen, den Horizont erweitern und die bunte Vielfalt unserer Kirche erleben kann.

Janina Franz



Ich bin dann auch mal weg

Vikar Nistal verabschiedet sich



Wo ist die Zeit nur geblieben? Dieser Gedanke geht mir in letzter Zeit jedenfalls wieder häufiger durch den Kopf. In diesem Fall liegt es daran, dass mein Vikariat in der Gesamtkirchengemeinde Gießen Ost sich seinem Ende

nähert; nach meinem Vertretungsmonat im Juni wird es dann tatsächlich so weit sein. Und bei der persönlichen Rückschau über die vergangenen zwei Jahre komme ich eben manchmal zu diesem Eindruck: „Schon? Das ging ja gefühlt ziemlich schnell vorbei...“

Ganz ähnlich wird diese Empfindung auch in dem Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen“ von Peter Strauch ausgedrückt: Ich erinnere mich noch genau daran, dass wir dieses Lied in einem meiner Gottesdienste in der St. Georgs Kapelle gesungen haben. Dort heißt es in einer Zeile: „Stunden, Tage, Jahre gehen hin / Und ich frag wo sie geblieben sind...“ Generell fällt mir dabei auf, dass ich mich in erster Linie an die verschiedenen selbst gestalteten Gottesdienste

zurückerrinnere. Neben der gewissen Herausforderung, die vor allem ganz zu Beginn damit verbunden ist, habe ich hier doch auch viele positive und denkwürdige Momente erleben dürfen. Das gilt natürlich im Besonderen für die hohen Festtage oder speziellen Gottesdienste; das gilt aber auch für die „normalen“ Sonntagsgottesdienste des Kirchenjahres mit ihren jeweiligen liturgischen Bibeltexten. Denn auch sie sind letztendlich kleine Feste, die trotz dieser feststehenden Elemente ihren ganz eigenen Charakter annehmen können.

Dankbar blicke ich aber nicht nur auf die Gottesdienste zurück, sondern letztlich auch auf das ganze Sammelurium an Erfahrungen, welche man während des Vikariats machen kann. Die verschiedenen Aufgaben, die man zum ersten Mal zugeteilt bekommt, die verschiedenen Menschen, denen man begegnen kann, die verschiedenen Kontexte, in denen man arbeitet... Diese Vielseitigkeit des Berufes kann gerade als Anfänger zwar ebenfalls etwas herausfordernd sein, aber sie bleibt doch ohne Zweifel etwas ganz Besonderes. Ja, die Tätigkeit als Pfarrer ist und bleibt vielseitig und

letztlich fast so facettenreich wie – das Leben selbst. Auch diesen Eindruck kann ich persönlich aus dem Vikariat mitnehmen.

Und dankbar bin ich schlicht auch für alles, was einfach „geklappt“ hat. Dankbar für all den guten Rat und all die große Hilfe, die ich während meiner Ausbildung aus dem Team in der Gesamtkirchengemeinde immer wieder erhalten habe. Und, dankbar natürlich auch für Sie, liebe Gemeinde; sei es für all die Momente, in denen Sie mir vielleicht persönlich als „Neuling“ entgegengekommen sind, oder wo Sie sich z. B. auf meine Gottesdienste wohlwollend eingelassen haben und mir auch nützliches Feedback gegeben haben. Ganz besonders ist mir dabei noch die Sommerkirche von 2025 vor Augen; ich finde es im Nachhinein wirklich toll, wie so manche Besucher sich auch zu den Gottesdiensten an ungewohnten Orten aufgemacht haben, und auch wie die Planungen und die Zusammenarbeit als Team funktioniert haben. Auch diese Eindrücke kommen auf, wenn ich nun zurückblicke, und ich werde mich bestimmt noch lange daran erinnern.

Allein schon aus dem Grund, dass ich ein wenig zur Nostalgie (bzw. Nistalgie) neige, wie Ihnen vielleicht in ein bis zwei meiner Predigten auch schon aufgefallen ist...

Wenn ich angesichts des Abschieds also etwas zu sentimental werden sollte und mir dazu noch das Gefühl der rennenden Zeit wieder einmal zu schaffen macht, kann ich mich aber auch wieder an den Refrain des erwähnten Liedes „Meine Zeit steht in deinen Händen“ erinnern, und diese Empfindungen Gott anbefehlen. In diesem Sinne heißt es dort ja:

Meine Zeit steht in deinen Händen / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir / Du gibst Geborgenheit / Du kannst alles wenden / Gib mir ein festes Herz, mach es fest in Dir.

Diese innere Ruhe und ein solch festes Herz wünsche ich natürlich nicht nur mir, sondern auch Ihnen, liebe Gemeinde! Gottes Frieden und alles Gute wünscht Ihnen zum Abschied

Ihr Vikar Johannes Nistal

Abschiedsgottesdienst Vikar Nistal

28. Juni - 10.00 Uhr

Kapelle auf dem Alten Friedhof

Abendgottesdienste



Foto: N. Schwarz / Gemeindebriefdruckerei.de

"Mehr (er-)leben!"

14. Juni

Impuls: Andreas Schmidt - Musik: Andreasband

„Ein Schritt aufs Wasser – Sehnsucht nach Halt und Mut“

12. Juli

Impuls: Sonja Löytynoja

Gottesdienst offen – lebendig - anders

Sonntag | 18.00 Uhr | Gemeindehaus Lutherberg

Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Abendessen.



Frühstück für alle

Gemeinsam zusammen frühstücken im Gemeindehaus. Offen für alle.
Kostenlos für alle.

Gemeindehaus Lutherberg | 09.00 Uhr

Freitag | 19. Juni, 31. Juli, 28. August

Zusammen im Restaurant mittagessen

Wir gehen zusammen ins Restaurant zum Mittagessen.
Jede/r zahlt für sich selbst. Herzliche Einladung!

Mittwoch | 17. Juni | Pizza Pie (Licher Straße 57)

Donnerstag | 09. Juli | La Perla (Eichgärtenallee 16)

Freitag | 24. Juli | Rosmarin (Alter Steinbacher Weg 25)

Montag | 10. August | Junkers 23 (Stolzenmorgen 23)

Dienstag | 25. August | Toscana (Heegstrauchweg 3)

Treffpunkt: 12.30 Uhr, jeweils vor dem Restaurant.



Unsere Gottesdienste in Gießen Ost

Termin	Wann?	Wo?	Wer?	Was?
07. Juni	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Franz	AB
14. Juni	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Vikar Nistal	
	18.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Team Prädikant Schmidt	BAGS
21. Juni	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Franz Vikar Biskamp-Krämer	
28. Juni	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Löytynoja Vikar Nistal	GS
05. Juli	10.00 Uhr	Alter Sportplatz im Philosophenwald	Pfarrer Löytynoja	AB SO
12. Juli	18.00 Uhr	Außengelände Lutherberg	Team Pfarrer Löytynoja	BA GS SO
19. Juli	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Franz	SO
26. Juli	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Franz	SO
02. August	10.00 Uhr	Treffpunkt: Lichtkirchenplatz	Vikar Biskamp-Krämer	AB SO
09. August	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Löytynoja	SO
16. August	10.00 Uhr	Kirchplatz	Pfarrer Brand Past.-Ref. Kuttner	ST
23. August	10.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrer Franz	GE
30. August	14.00 Uhr	Außengelände KiFaZ Lutherberg	Pfarrer Franz	TF

Termin	Wann?	Wo?	Wer?	Was?
06. September	10.00 Uhr	St. Georgs-Kapelle	Pfarrer Plagentz	AB
13. September	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer Löytynoja	
	18.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Team Vikar Biskamp-Krämer	BA GS

Erklärung der Abkürzungen:

AB: Abendmahl

BA: Gottesdienst mit Band

FA: Familienkirche

GE: Gemeindeversammlung

GS: Gottesdienst speziell

MU: Musikalischer Gottesdienst

SO: Sommerkirche

ST: Stadtfestgottesdienst

TF: Tauffest

Unsere Gottesdienstorte:

Gemeindehaus Lutherberg: Lutherberg 1

Kapelle auf dem Alten Friedhof: Licher Straße 2

St. Georgs-Kapelle: Grünberger Straße 80 (Rückseite der Thomas-Morus-Kirche)

St. Thomas-Morus-Kirche: Grünberger Straße 80 (Haupteingang oben)

Wer eine Mitfahrgelegenheit zu einem Gottesdienst möchte, meldet sich bitte im Gemeindebüro.

Kindergottesdienst:

Wir bieten parallel zum Gottesdienst am 14. Juni einen Kindergottesdienst im Gemeindehaus Lutherberg an.



Gemeinsame Entdeckungstour Gemeindefahrt Wartburg/Eisenach

Wir laden Sie herzlich zu unserem Gemeindeausflug ein.
Wir wollen gemeinsam auf Entdeckungstour gehen, die Gemeinschaft pflegen und eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Ziel: Wartburg und Eisenach
Datum: Samstag, 12. September
Abfahrt: 08.00 Uhr an der Bushaltestelle Lutherberg
Rückkehr: voraussichtlich gegen 20.15 Uhr am selben Ort

08.00 Uhr Abfahrt
11.00 Uhr Führung auf der Wartburg
13.00 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Stadtführung Eisenach oder Zeit zur freien Verfügung.
Nach der Stadtführung Zeit zur freien Verfügung (Lutherhaus, Bachhaus, Altstadtbummel, Kaffeetrinken)
18.00 Uhr Heimfahrt

Der Kostenbeitrag liegt zwischen 20,00 – 50,00 Euro pro Person. Sie bezahlen nach eigenem Ermessen. Das Mittagessen und Kaffeetrinken ist nicht im Preis inbegriffen, ebenso der Burg-Shuttle vom Parkplatz zur Burg auf der Wartburg (3,00 Euro, falls gewünscht).

Bitte melden Sie sich möglichst bald über den QR-Code, auf der Homepage oder im Gemeindebüro an, da die Plätze begrenzt sind, bis spätestens jedoch 1. August.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie an der Stadtführung teilnehmen oder ob Sie den Nachmittag lieber selbst gestalten wollen.

Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Tag mit Ihnen!



Ein Ausflug zum Aufatmen Genießer-Nachmittag in Marburg

Manchmal tut es gut, einfach mal rauszukommen, durchzuatmen und die Schönheit der Natur neu zu entdecken. Dazu laden wir Sie herzlich ein: Begleiten Sie uns am 11. Juli in den Botanischen Garten Marburg! Zwischen blühenden Beeten, alten Bäumen und duftenden Pflanzen erwartet uns ein Ort der Ruhe und Vielfalt. Der weitläufige Garten auf den Lahnbergen lädt mit seinen verschiedenen Themenbereichen zum Entdecken und Verweilen ein. Bei einer fachkundigen Führung lernen wir die besondere Pflanzenwelt kennen – anschließend bleibt Zeit für Gespräche, Begegnung und ein gemütliches Kaffeetrinken im Grünen.

Der Ausflug ist besonders gut für Senior:innen geeignet, richtet sich



aber an alle, die Freude an Natur und Gemeinschaft haben. Die Wege im Garten sind gut begehbar und auch für Rollatoren geeignet. Bitte denken Sie dennoch an bequemes Schuhwerk.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Nachmittag!

11. Juli | Treffpunkt: 14.15 Uhr, Bushaltestelle Eichendorffring
Rückkehr: 18.00 Uhr

Kosten: 28 €

Anmeldung bis zum 30. Juni im Gemeindebüro, auf unserer Homepage oder direkt über den QR-Code.



Aus dem Kirchenvorstand

Alles neu macht der Mai

Wer in den letzten Wochen der Webseite unserer Kirchengemeinde (www.giessen-ost.de) einen Besuch abgestattet hat, wird es schon bemerkt haben: Unsere Homepage erstrahlt in neuem Glanz. Aufgeräumter, übersichtlicher und vor allem nun auch für die Verwendung von mobilen Endgeräten optimiert. Auf der Startseite findet sich zudem eine Möglichkeit unsere digitalen Newsletter zu abonnieren, die Sie entweder über allgemeine Aktivitäten in der Kirchengemeinde informieren oder auch gezielt über die Familien- und Jugendarbeit. Tragen Sie dazu einfach Ihre E-Mail-Adresse in das entsprechende Fenster auf der Startseite ein und bestätigen Sie anschließend Ihr Abonnement über die E-Mail in Ihrem Postfach.

Neben der „digitalen“ Renovierung, erstrahlt auch die Innenfläche unseres Gemeindebüros in neuem Gewand. Auch hier wurde das Frühjahr für diverse Renovierungsarbeiten genutzt.

Willkommen und „Auf Wiedersehen“

Planmäßig endete im März das Programm der Verwaltungsleitung im Rahmen des Projekts EKHN 2030. Demzufolge hat uns Mirko Römer in seiner Funktion als Verwaltungsleiter verlassen. Das Projekt startete vor einem halben Jahr (s. kOSTbar Nr. 11 (Herbst 2025)) und diente dazu die Verwaltung in örtlichen Gemeinden zu verstärken und ehrenamtliche Kräfte zu entlasten. Eine Evaluation des Projekts seitens der EKHN steht noch aus. Wir bedanken uns bei Herrn Römer für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Des Weiteren hat Bettina Wissner ihre Arbeit als Leitung des Lutherchors niedergelegt. Die Entscheidung fiel aus beruflichen Gründen. Die Leitung des Chors war für Frau Wissner stets eine Herzensangelegenheit und sie bleibt uns weiterhin freundschaftlich verbunden. Wir wünschen Frau Wissner alles Gute für ihre neue Aufgabe und bedanken uns für die gemeinsame Zeit.

In diesem Zuge begrüßt der Kirchenvorstand Ka Young Lee als neue Leiterin des Chors. Als Organistin ist Frau Lee bereits für die Lutherischen Pfarrkirche St. Marien tätig und wird fortan die Nachfolge von Frau Wissner in unserer Gemeinde antreten. Wir wünschen Ka Young Lee einen guten Einstand und freuen uns auf das gemeinsame Wirken.

Eine neue Wirkungsstätte gibt es übrigens auch für die Orgel aus den Räumen der Andreaskirche. Diese erfüllt von nun an ein kleines Kloster in Brasilien mit neuen Klängen.

Rund um das Gemeindezentrum

Der Kirchenvorstand lädt alle interessierten Gemeindemitglieder zur jährlichen Gemeindeversammlung ein. Durchgeführt wird diese am 23. August. Wir berichten über aktuelle Projekte und Herausforderungen der Gemeinde Gießen Ost, geben Einblicke in die finanzielle Situation, schauen auf die Pläne für 2027 und stehen wie gewohnt zu allen Anliegen rund um das Gemeindeleben für Fragen zur Verfügung.

Benjamin Stuchly

Jubiläum 2027 - Termin vormerken!

100 Jahre Luthergemeinde und 60 Jahre Andreaskirche
Festwochenende vom 17. - 19. September 2027

Gemeindeversammlung 2026

Sonntag | 23. August | Gemeindehaus Lutherberg
10.00 Uhr | Gottesdienst
11.00 Uhr | Gemeindeversammlung
Im Anschluss: Gegrilltes zum Mittagessen

**Sänger:innen
gesucht**

**Sing mit dem
Lutherchor!**

Unser Programm umfasst klassische und romantische Chormusik, weltgeistliche Lieder und Kirchenlieder für alle Stimmen.

Proben: Dienstags | 20.00 - 21.30 Uhr
Ort: Gemeindehaus Lutherberg
Kontakt: lutherchor2026@gmail.com

Neue Chorleiterin

Lutherchor unter neuer Führung

Mein Name ist Ka Young Lee. Ich stamme aus Seoul, Korea, und lebe seit über 20 Jahren in Deutschland. Nach meinem Studium der Kirchenmusik und dem Konzertexamen für Orgel in Korea, Deutschland und Frankreich – während dieser Zeit wurde ich mehrfach Preisträgerin bei internationalen Orgelwettbewerben – gebe ich nun regelmäßig Orgelkonzerte bei verschiedenen Festivals und Konzertreihen. Als Organistin und Kirchenmusikerin bin ich derzeit an der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien in Marburg tätig.

Ich freue mich sehr, dass ich nun die musikalische Leitung des Lutherchores übernommen habe, und blicke voller Vorfreude auf unsere gemeinsame musikalische Entwicklung.



Bei Interesse oder Fragen erreichen Sie mich gerne per E-Mail unter: lutherchor2026@gmail.com

Ka Young Lee

Gebet aus der Stille

**Zeit für Stille, Zeit zum Hören,
Zeit zum Beten, Zeit zum Singen**

Donnerstag | 19.30 Uhr
Junge Kirche, Löberstr. 4

25. Juni, 20. August, 24. September, 29. Oktober, 26. November



Gemeindenachmittag: „Wie von Gießen aus die Welt verändert wurde“

Donnerstag | 16. Juli | 15.00 Uhr
Gemeindehaus Lutherberg

Zweiter Teil des digitalen Spaziergangs über den Alten Friedhof mit Peter Meilinger bei Kaffee und Kuchen.

Gottesdienste in den Seniorenresidenzen

AWO | Dienstag | 10.00 Uhr

02. Juni, 07. Juli, 04. August, 01. September

Alloheim | Freitag | 10.00 Uhr

31. Juli, 21. August

Willkommen im Andreastreff

Jeden Donnerstag von 15.00 bis 16.30 Uhr treffen sich Senioren und Seniorinnen aus Gießen Ost zum Austausch bei Tee, Kaffee und Kuchen. Die Treffen finden abwechselnd im Seniorentreff Eichendorffring 93 (E) oder im Gemeindehaus am Lutherberg (L) statt – außer an Feiertagen.

Alle Interessierten sind eingeladen, gemeinsame Zeit zu genießen.

Programm für den Sommer

11. Juni	Kochen (E)
18. Juni	„Kaffeeklatsch“ – Café 55plus (L)
25. Juni	„Kaffeeklatsch“ – Café 55plus (E)
02. Juli	Kochen* (L)
09. Juli	„Natur erleben bei Kaffee & Kuchen mit Dieter Spengler“ – bei Sonne im Garten, bei Regen im Eichendorffring 93 (E)**
11. Juli	Ausflug in den botanischen Garten Marburg mit gemeinsamen Kaffeetrinken
13. August	Kochen* (E)
20. August	„Kaffeeklatsch“ – Café 55plus (L)
03. September	Kochen* (L)

Nähere Infos: Beate Freiesleben-Schmidt (Tel.: 06 41 - 42 36 0 oder 01 51 - 44 50 00 38).

* Bitte Anmeldung zum Kochen bis einen Tag vorher bei Dieter Spengler (Tel.: 06 41 - 43 47 7)

** Bitte Anmeldung für den Nachmittag „Natur erleben bei Kaffee & Kuchen“ nur bei gutem Wetter bis 06. Juli bei Beate Freiesleben-Schmidt



Spielplatzzeit

Spiele, Kaffee, Snacks

Immer 16-18 Uhr:

Spielplatz Eichendorffring
(an der Bushaltestelle)

Mittwoch 20. Mai

Dienstag 23. Juni

Dienstag 11. August

Mittwoch 23. September

GO Evangelisch in Gießen Ost
www.giessen-ost.de



KONFI

Wenn du im Sommer in die 8. Klasse kommst,
kannst du dich für dein Konfijahr anmelden.
Wir in Gießen Ost freuen
uns auf dich!

zur Anmeldung




Kindergottesdienst

14. Juni
10.00 Uhr | Gemeindehaus Lutherberg

Kuscheltier-Party

Übernachtung im Gemeindehaus

Vom 8. auf den 9. März fand die erste Kuscheltier-Übernachtungsparty statt. Gemeindepädagogin Stella Berker und ehrenamtliche Jugendliche gestalteten das Angebot, eingeladen hatte allerdings Fluna Flatter, die neue kuschelige Fledermaus der Gemeinde, die schon in einigen KiTas und Andachten seitdem aufgetaucht ist. Ein Angebot, das Kindern einfach Spaß macht, war die Grundlage, um die Idee einer Party für Kuscheltiere zu entwickeln. Gleichzeitig fördert die Aktion niedrigschwellige Blicke in

die Gemeinde und Gespräche über Abschiede und Mut sowie Fantasie. Wer sich noch an „Briefe von Felix“ erinnert, kennt das Konzept: Kuscheltiere erleben auf einer kleinen Reise ein Abenteuer und erzählen ihren kleinen (oder auch großen) Besitzer:innen danach in Briefen und mit Bildern davon. Im Laufe des Samstags wurden 34 Kuscheltiere an der Rezeption im Gemeindehaus abgegeben. Es wurden Steckbriefe ausgefüllt, damit auch klar ist, dass T-Rex Giganto kein Fleisch isst, Tida eine Decke braucht zum Schlafen



und kein Kuscheltier Streit mag. Entsprechend friedlich verlief der Abend: Es wurde Karten gespielt, der Gang zum Altar wurde zur Bowling Bahn, Popcorn wurde gefuttert und anschließend in einer Höhle aus Decken geschlafen. Ein bisschen Quatsch machen gehört zu einer guten Party natürlich auch dazu.

Als die Kinder ihre Kuscheltiere am nächsten Tag rund um die Gottesdienste abholten, gab es prall gefüllte Briefumschläge: Fotos von den Erlebnissen, einen Brief mit einem Bericht, sogar Notenblätter von gesungenen Liedern waren dabei. Und wer genau geschaut hat, hat vielleicht noch etwas Popcornreste unten im Umschlag gefunden.

Ein riesiger Spaß sowohl für die Kinder und ihre kuscheligen Freunde als auch fürs Team. Wer von der nächsten Aktion für Kuscheltiere oder auch anderen Aktionen für Kinder und Familien mitbekommen möchte, abonniert am besten den Newsletter.

Stella Berker



Treffpunkt für Familien

Neues aus unseren KiFaZ

Wir freuen uns, euch zu unserem Eltern-Kind-Café einzuladen – ein gemütlicher Ort, an dem Kinder spielen und Eltern sich austauschen können.

Das Café findet jeden zweiten Freitag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr im Bistro des KiFaZ Lutherberg statt.

Was erwartet euch?

Für die Kinder stehen ein kleines wechselndes Bastelangebot sowie viel Platz zum Bewegen zur Verfügung. Dies ist im freien Spiel, aber auch in einem Bewegungsparcours möglich.

Ein toller Ort um neue Freundschaften zu knüpfen!

Die Eltern haben bei Kaffee oder Tee die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und Kontakte zu knüpfen.

Für die Kleinen stehen Wasser und Snacks zu Verfügung.

Kommt vorbei - Wir freuen uns auf euch!

Daniela Drothler

Eltern-Kind-Café

Freitag | 15.00 bis 16.30 Uhr
Bistro des KiFaZ Lutherberg
12. Juni, 10. Juli, 14. August



Taufest

30. August 14 Uhr
Außengelände KiFaZ Lutherberg
Gottesdienst | Kaffee und Kuchen

Anmeldung

Weitere Infos:
Pfarrerin Janina Franz
janina.franz@ekhn.de
+49 151 29748859

GO



Unsere Veranstaltungen in Gießen Ost

Für Erwachsene

Tanzkreis

Mittwoch | 16.00 - 18.00 Uhr

03. und 17. Juni

12. und 26. August

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Sabine Schmalenberg

Tel. 06 41 - 47 26 8

Bibelgesprächskreis

Mittwoch | 14-täglich | 19.00 Uhr

03. und 17. Juni

01. und 15. Juli

12. und 26. August

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Beate Freiesleben-Schmidt

Tel. 01 51 - 44 50 00 38

Hauskreis

Mittwoch | monatlich | 19.30 Uhr

Info: Familie Schneider

Tel. 06 40 3 - 92 69 94

Andreastreff

Donnerstag | 15.00 - 16.30 Uhr

Gemeindehaus Lutherberg oder

Eichendorffring 93

Info: Beate Freiesleben-Schmidt

Tel. 06 41 - 42 36 0

Für Familien, Kinder und Jugendliche

Heliand-Pfadfinder*innen

Montag | 16.00 - 17.30 Uhr

für Mädchen 2009 - 2011

Gemeindehaus Lutherberg

Dienstag | 14-täglich |

16.00 - 18.00 Uhr

für Kinder zwischen 6 und 14 Jahre

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Christine Tuschla

Tel. 01 52 - 21 38 94 19

www.ejw-giessen.de

Kreativtreff

Mittwoch | 16.30 - 18.00 Uhr

für Mädchen im Grundschulalter

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Julia Just

Tel. 01 51 - 56 34 73 31

Eltern-Kind-Café

Freitag | 15.00 - 16.30 Uhr

Termine einmal im Monat

Kinderkrippe, Lutherberg 3

Info: KiFaZ Lutherberg

kita.lutherberg.giessen@ekhn.de

Kreative Angebote

Talentekreis

Dienstag | 15.00 Uhr

09. und 23. Juni

07. und 21. Juli

04. und 18. August

Gemeindehaus Lutherberg

Kreativclub

Dienstag | 18.00 Uhr

Info: Gitte Meilinger

Tel. 06 41 - 47 44 9

Musikalische Angebote

Musikkreis

Montag | 17.30 Uhr

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Eunike Willared

Tel. 06 41 - 93 12 67 00

Lutherchor

Dienstag | 20.00 - 21.30 Uhr

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Ka Young Lee

lutherchor2026@gmail.com

Andreasband

Montag | 19.30 Uhr

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Steffi Gömmer

Tel. 01 75 - 24 63 41 1

Gitarrengruppe

Montag | 19.00 Uhr

15. Juni

17. August

Gemeindehaus Lutherberg

Info: Lasse Löytynoja

Tel. 06 41 - 92 27 09 00

Grundkenntnisse sollten

vorhanden sein.



Konfirmationsjubiläum 2026

Wir gratulieren herzlich



Am 22. März haben wir im Gottesdienst in der Kapelle auf dem Alten Friedhof das Konfirmationsjubiläum gefeiert. Wir gratulieren den Jubilaren herzlich!

Adelheid Stroh, Bernd Bade, Birgit Jakubec, Christa Wesche, Debora Rabe, Edith Cüsters, Prof. Dr. med. Erika Baum, Erika Braun, Erika Schlögel, Frank Rauscher,

Gerhard Vetter, Hannelore Polzer, Heike Stein, Ingrid Klein-Walter, Joachim Huttel, Jutta Schmidt, Kathleen Niepmann, Klaus Tuttas, Luise Rauscher, Marion Wampers, Renate Kalus, Rosemarie Anders, Ruth Abersmann, Sabine Schmalenberg, Silvia Waack, Susanne Katz, Ulrich Kämpfer, Ursula Pfeiffer, Volker Rieß, Waltraud Jung, Werner Cüsters.



Mitfühlen



Bestattungen

Siegfried Razum	89 Jahre
Anatolij Alberg	75 Jahre
Günther Teigler	91 Jahre
Jürgen Stein	65 Jahre
Christa Sandleben, geb. Scheller	83 Jahre
Helga Emma Schneider, geb. Möller	87 Jahre
Annemarie Enzmann, geb. Heß	93 Jahre
Katharina Rostek, geb. Panz	88 Jahre
Monika Ries, geb. Funk	83 Jahre
Helmut Wolfgang Mauermann	89 Jahre
Christoph Gehner	77 Jahre
Katharine Marie Schäfer, geb Schilz	98 Jahre
Jürgen Stein	64 Jahre
Theo Nauheimer	75 Jahre
Waltraud Bjelcevic, geb Balser	86 Jahre



Wir sind für Sie da



Pfarrerin Gießen Ost I

Sonja Löytynoja

Tel. 06 41 - 92 27 09 00

sonja.loeytynoja@ekhn.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung



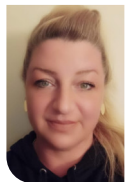
Pfarrerin Gießen Ost II

Janina Franz

Tel. 06 41 - 20 91 62 89 oder 01 51 29 74 88 59

janina.franz@ekhn.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro Gießen Ost

Johanna Munzert-Schneider | Natascha Pfaff

Lutherberg 1 | Tel. 06 41 - 92 27 09 01

gesamtkirchengemeinde.giessen-ost@ekhn.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 8.30 - 11.00 Uhr | Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Gemeindliche Ansprechpartner*innen für Prävention

Beate Freiesleben-Schmidt

Brita Ratzel (brita.ratzel@gmx.de, 06 41 - 44 19 47 07)

Johanna Munzert-Schneider

Lars Klingmann



Gemeindepädagogin

Stella Berker

Tel. 01 51 - 56 34 73 31

stella.berker@ekhn.de



Hausmeisterin Lutherberg

Madelaine Siebert

Kontakt über das
Gemeindebüro



Küster

Andreas Schmidt

Tel. 06 41 - 4 23 60

andreas-schmidt-
giessen@t-online.de



Kinder- und Familien- zentrum Lutherberg

Lisa Appel

Tel. 06 41 - 92 27 09 20

kita.lutherberg.giessen@ekhn.de



Vorsitzender Kirchenvorstand

Michael Wendel

Tel. 01 76 - 30 18 42 19

nachthorn@web.de



Gemeindepädagogin

Beate Freiesleben-Schmidt

Tel. 06 41 - 4 23 60

01 51 - 44 50 00 38

freiesleben-schmidt@t-online.de



Küster + Hausmeister Eichendorffring

Jonathan Schmidt

Tel. 01 57 - 78 86 13 30

jonathan@jsbb.media



Kinder- und Familien- zentrum Eichendorffring

Nathalie Mussner

Tel. 06 41 - 49 35 50

kita-andreasgemeinde.giessen@ekhn.de



Kinder- und Familien- zentrum Lutherberg

Lars Klingmann

Tel. 06 41 - 92 27 09 20

kita.lutherberg.giessen@ekhn.de



Kirchenvorstandswahl 2027

Liebes Gemeindemitglied,

im kommenden Jahr wird in Ihrer Kirchengemeinde ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Der Kirchenvorstand entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, über Gottesdienste, Gebäude, Finanzen und vieles mehr. Im Kirchenvorstand engagieren sich ehrenamtlich Menschen, die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen, mitzureden und Kirche vor Ort aktiv zu gestalten. Ein Kirchenvorstand braucht Vielfalt: unterschiedliche Erfahrungen, Ideen und Sichtweisen bereichern die gemeinsamen Gespräche und Entscheidungen. Wer im Kirchenvorstand mitentscheidet, bringt die eigene Perspektive ein und hilft dabei, die Zukunft unserer Kirche vor Ort weiterzuentwickeln.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen können, sprechen Sie Menschen aus Ihrem aktuellen Kirchenvorstand gerne an. In einem persönlichen Gespräch können Ihre Fragen zu diesem wichtigen Ehrenamt direkt beantwortet werden.

Gestalten Sie im Kirchenvorstand das Gemeindeleben in Ihrer Kirchengemeinde, kandidieren Sie bei der Kirchenvorstandswahl!

Herzliche Grüße

Dr. Birgit Pfeiffer – Präses der 13. Kirchensynode



Kirchenvorstandswahl 2027

Mehr Infos auf ekhn.de/kv-wahl oder bei deiner Gemeinde vor Ort.

Nächste Ausgabe

September – November 2026

Redaktionsschluss:

13. Juli 2026

Textbeiträge für die nächste Ausgabe sind herzlich willkommen und können per Mail an die Redaktion gesendet oder im Gemeindebüro abgegeben werden. Kürzungen vorbehalten.

Spenden- konten



Spendenkonto der Gesamtkirchengemeinde Gießen Ost

DE60 5135 0025 0224 0004 70
Sparkasse Gießen

Impressum

Herausgeber:

**Ev. Gesamtkirchengemeinde
Gießen Ost**
Lutherberg 1, 35394 Gießen
gesamtkirchengemeinde.giessen-ost@ekhn.de

Redaktion:

Janina Franz, Sabine Rippke,
Antje Schapiro-Keil, Jonathan Schmidt,
Brigitte Scholz, Benjamin Stuchly

Kontakt:

kostbar@giessen-ost.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Meinung der Autorin bzw. des Autors und nicht unbedingt der Redaktion wieder.

Layout und Satz:

Satz und Gestaltung: Jonathan Schmidt

Layout: www.saarbourgdsgn.de

Fotos im Heft: A. Savin (Wikipedia),
Alexa Sommer, Gallus Thannheimer,
Thomas Lohnes

Druck:

Auflage: 3.500 Exemplare
Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

www.giessen-ost.de

Sommerkirche 2026

„Ich bin dann mal weg“

05. Juli | 10.00 Uhr
Sportplatz Philosophenwald

PfarrerIn Löytynoja
„Ich bin dann mal weg –
im Grünen“

12. Juli | 18.00 Uhr
Außengelände Lutherberg

PfarrerIn Löytynoja
„Ein Schritt aufs Wasser –
Sehnsucht nach Halt
und Mut“

19. Juli | 10.00 Uhr
Kapelle Alter Friedhof

PfarrerIn Franz
„Ich bin dann mal weg –
in den Bergen“

26. Juli | 10.00 Uhr
Kapelle Alter Friedhof

PfarrerIn Franz
„Reif für die Insel -
Literaturgottesdienst zu
Astrid Lindgrens Ferien
auf Saltkrokan“

02. August | 10.00 Uhr
Lichtkirchenplatz

Vikarin Biskamp-Krämer
Spaziergottesdienst
„Ich bin dann mal weg –
Urlaub im Alltag“

09. August | 10.00 Uhr
Kapelle Alter Friedhof

PfarrerIn Löytynoja
„Ich bin wieder da –
Sehnsucht nach Heimat“